

Zurzach feiert den offiziellen Startschuss

Regierungsrat Dieter Egli gratuliert am Neujahrsapéro der neuen Gemeinde – mit einem Jahr Verspätung.

AZ Brugg, 09.01.2023

Stefanie Garcia Lainez

Corona verhinderte im vergangenen Jahr den offiziellen Startschuss, nun hat es im zweiten Anlauf geklappt: Die neue Grossgemeinde Zurzach hat am ersten Neujahrsapéro in ihrer Geschichte den Zusammenschluss von acht Gemeinden gefeiert. Rund 200 Besucherinnen und Besucher fanden sich in der vollen Turnhalle Tiergarten in der Ortschaft Bad Zurzach ein. Als Festredner überbrachte Dieter Egli (SP) die Glückwünsche des Aargauer Regierungsrates zum offiziellen Startanlass.

«Wir haben grossen Respekt vor dem, was Sie in den letzten Jahren geleistet haben», sagte Dieter Egli zu den zahlreichen Anwesenden, darunter auch der Zurzacher Gemeinderat, die ehemaligen Ammänner der acht zusammengeschlossenen Gemeinden sowie mehrere Gemeindevorsteher aus dem Studenland und dem Surbtal. Respekt, so der Regierungsrat weiter, habe ihn auch erfasst, als er zuvor am Gottesdienst im Verenamünster teilgenommen habe – Respekt vor der reichen geschichtlichen Vergangenheit der Region. «Und mit dem Zusammenschluss Ihrer

acht Gemeinden haben Sie ein weiteres Kapitel Geschichte geschrieben.»

Der heutige Anlass stehe unter einem besonderen Stern, sagte auch Gemeindeammann Andi Meier. «Wir feiern nicht nur einen Neujahrsapéro, sondern auch den offiziellen Startschuss unserer Gemeinde.» Speziell sei, dass man dabei be-

reits auf das erste Jahr zurückblicken könne.

Der Start sei grossmehrheitlich geglückt, führte er weiter aus. «Da seid ihr nicht unschuldig daran», sagte er mit Blick auf die alt Ammänner der fusionierten Gemeinden in der vordersten Reihe. Diese sorgten, nebst den beiden einheimischen Jodlerklubs am Rhy und vom Stu-

denland, für Unterhaltung. Sie hatten bereits vor einem Jahr ein Ständchen einstudiert.

«Die letzten Worte der letzten Ammänner», wie es der Bad Zurzacher alt Ammann Beni Scheuber nannte. Zu sechst sangen sie – zwei hatten sich entschuldigt – mit Unterstützung von Mändi Leitner an der Gitarre über Eigenheiten der acht frü-

heren Gemeinden respektive neun Ortschaften, aus denen Zurzach heute besteht.

So sangen sie: «Wie macheds dänn die Böbikerinne? Und so mached sie's: Sie mached kei Tamtam-Tamtam, gern stelled sie de Gmeindammann.» Oder: «Wie macheds dänn die Mellstorferinne? Und so mached sie's: Set 100 Jahr händs Wislike a de Bagge. Und plötzlich zeigeds sälber Flagge.»

Beat Rudolf, alt Ammann von Rietheim und amtierender Zurzacher des Jahres, überreichte im Anschluss dem Zurzacher Gemeinderat im Namen seiner früheren Amtskollegen eine riesige Fahne mit den Wappen aller Ortschaften. «Mellstorf hatte vorher noch kein eigenes Wappen, deshalb ist es in der Mitte», sagte er mit Blick auf die blaue Küchenschelle im Zentrum. Und er ergänzte: «Wir haben noch ein Anliegen: Dass alle, egal wie gross oder klein, gleich behandelt werden.»

Zum Schluss gaben die beiden Jodlerklubs gemeinsam ein Ständchen. Der Applaus danach war so gross, dass sie das bekannte Lied «Dini Seel ä chli la bambälä la» von Ruedi Bieri gleich ein zweites Mal sangen.



Regierungsrat Dieter Egli sprach von Respekt gegenüber der reichen Geschichte der Region, zu der auch der erfolgreiche Zusammenschluss von acht Gemeinden zählte.

Bild: Stefanie Garcia Lainez